

## Autofahrer schaut Film am Steuer

**Emmenbrücke** Ein Autofahrer hat sich während der Fahrt einen Film angeschaut, statt sich auf die Strasse zu konzentrieren. Dies schreibt die Luzerner Polizei in einer Mitteilung. Der 34-jährige Mann war am Dienstagmittag auf der A2 in Emmenbrücke unterwegs. Sein Tablet war beim Armaturenbrett sichtbar befestigt.

Die Polizei hat den Autofahrer bei der Raststätte Neuenkirch angehalten. Er musste eine Bussendeckelung von mehreren hundert Franken hinterlegen. Zudem wird er verzeigt. (stg)

## Kanti Reussbühl sucht Ehemalige

**Geschichte** Anlässlich eines Generationenprojekts geht die Kantonsschule Reussbühl auf Spurensuche. Zum 50-Jahr-Jubiläum der Kanti ist die Klasse 2b auf der Suche nach ehemaligen Schülerinnen und Schülern zwischen etwa 35 und 70 Jahren.

Geplant ist, mit historischen Anekdoten Filmausschnitte zu produzieren, die schliesslich online publiziert werden. Freiwillige können sich bis zum 30. April beim Projektleiter Christian Lüthi melden (c.luethi@zeitmaschine.tv). (stp)

## Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg,

r.mvb@advowegggshaus.ch.

### Redaktion Luzerner Zeitung

**Chefredaktion:** Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

**Redaktionsleitung:** Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

**Ressortleiter:** Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Hom (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

### Zentralredaktion CH Media

**Chefredaktion:** Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

**Ressortleitungen:** Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (aw), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin; Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter; Kultur: Stefan Künzi (sk), Teamleiter; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin; Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter; Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

### Service

**Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

**Billetverkauf:** Tel. 041 429 53 53.

**Anzeigen:** LZ-Corner, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern.

**Technische Herstellung:** CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

**Abonnementspreise:** Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

**Auflage und Leserzahlen:** Verbreitete Auflage Luzerner Zeitung: 58 017. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 99 873. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH-Basis 2019-1.

### Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

**Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

# «Unverständnis und Widerstand»

Die Umsetzung der Coronamassnahmen in Restaurants erweist sich als schwierig. Die Regeln seien «verwirrend».

Hugo Bischof

Seit Montag sind die Aussenbereiche von Restaurants wieder offen für Gäste. Die Freude darüber ist gross. Das Ganze hat aber auch eine Schattenseite. Die Disziplin in Sachen Coronaschutzmassnahmen lässt bei vielen Restaurantgästen zu wünschen übrig.

In der Luzerner Gastroszene ist man beunruhigt darüber – auch im Hinblick auf den kommenden Samstag. Dann wird es bei schönem Wetter auf den Terrassen wohl wieder einen Grossandrang geben. Florian Eltschinger vom Luzerner Gastrounternehmen Remimag AG sagt: «Ein allzu sorgloses Verhalten kann die neu gewonnene Freiheit gefährden.»

Raymond Hunziker, Geschäftsführer der Tavolago AG und Vorstandsmitglied von Gastro Stadt Luzern, betont: «Es ist schön, dass wir endlich wieder Gäste begrüßen dürfen.» Er freut sich über die vielen Besuche diese Woche: «Es ist ein Zeichen für die Solidarität mit dem Gastgewerbe.» Aber auch er ist besorgt und appelliert an die Restaurantbesucher, die geltenden Massnahmen des BAG zu befolgen:

– «Jeder Gast muss sich registrieren, eine Person pro Tisch reicht nach den neuesten Vorgaben des BAG nicht mehr.»

– «Auch am Tisch muss die Maske getragen werden, ausser beim Einnehmen von Speisen und Getränken.»

Dass dies nicht einfach umzusetzen ist, weiss Hunziker. Doch: «Wir haben keine Zeit und Muse, mit dem Gast zu diskutieren und ihn an der Hand zu nehmen beim Installieren einer App oder dem Ausfüllen der Zettel. Und



Grossandrang bei den Boulevard-Restaurants.

Bild: Patrick Hürlimann (Luzern, 19. April 2021)

auch keine Zeit, die Notizen auf dem Zettel zu kontrollieren.» Die Versuchung sei daher gross, in Stresssituationen «beide Augen zuzudrücken». Gemäss Hunziker stehen sowohl die Gastronomen als auch die Gäste in der Pflicht: «Wir alle wollen, dass schon bald der nächste Lockerungsschritt kommt, dafür müssen wir jedoch alle an einem Strick ziehen.» Der Verband Gastro Stadt Luzern appelliert deshalb an seine Mitglieder und die Bevölkerung, die Schutzmassnahmen mitzutragen.

«Wir sind der Meinung, dass sich die Bevölkerung bewusst ist, dass die Öffnungsmassnahmen nur dann weitergeführt werden können, wenn sie sich an die Vorschriften hält und sich weiterhin viele Personen impfen lassen», sagt David Dürr, Leiter der kantonalen Dienststelle Gesundheit und Sport. «Das Befolgen der Vorschriften ist somit im ureigenen Interesse aller Beteiligten.»

Die vergangenen Tage hätten gezeigt, dass vielen die geltenden Regeln nicht bewusst sind, sagt Raymond Hunziker:

«Entsprechend stossen wir auf unseren Terrassen auf teilweise grosses Unverständnis und sogar Widerstand.»

Wie gross die Verunsicherung ist, merkt man, wenn man sich als Gast beim Personal nach dem korrekten Verhalten erkundigt. Da erhält man zum Teil unterschiedliche Antworten. Muss sich bei einer sechsköpfigen Familie jedes einzelne Mitglied registrieren? «Streng genommen schon, ausser Kinder unter 12 Jahren», sagt dazu Hunziker. Muss ich zwischen Haupt-

gang und Dessert die Maske anziehen? Auch hier gilt: «Eigentlich schon.» Dass die Regeln in den einzelnen Restaurants zum Teil etwas grosszügiger ausgelegt werden, liegt auf der Hand.

### Registrierungspflicht entscheidend

«Die Regeln sind verwirrend», sagt Ruedi Stöckli, Präsident des Verbands Gastro Luzern. Er appelliert an den gesunden Menschenverstand: «Wenn ich zu viert an einem Tisch sitze, mit genügend Abstand, befinde ich mich in einem geschützten Bereich.»

Absolut entscheidend ist für Raymond Hunziker die Einhaltung der Registrierungspflicht beim Resturanteintritt: «Das ist unsere Verantwortung, um allfällige Ansteckungsketten zu unterbinden.» Er appelliert an die Bevölkerung, sich für die digitale Registration per App auf dem Handy zu entscheiden: «So erhalten wir zuverlässig alle relevanten Daten.» Theoretisch sei zwar auch eine manuelle Registration mit Handzetteln möglich: «Doch wir Gastronomen sind verpflichtet, die Richtigkeit der Daten zu gewährleisten. Und dies ist auf dem Papierweg schlicht unmöglich.»

Schon hier zeigt sich das nächste Problem. Es gibt zurzeit noch keine nationale App, sondern unterschiedliche regionale Apps. Hier wollen die Gastronomen aber aktiv auf das Bundesamt für Gesundheit zugehen. Am Mittwoch lancierte die Arbeitsgruppe Gastgewerbe Luzern mit der Unterstützung von Gastro Suisse sowie dem Schweizerischen Gewerbeverband (SGV) eine nationale Petition zur Schaffung einer einheitlichen landesweiten Lösung zur Kontaktverfolgung bei Freizeitangeboten, konkret einer nationalen App.

## Faire Mode: Parcours quer durch die Boutiquen der Stadt

Nachhaltig produzierte Mode ist gefragt. Auf dem «Fair Trail» am Samstag wird faires Shopping in der Stadt Luzern besonders einfach.

Wie lange tragen Sie eine Hose? Haben Sie auch schon Kleidungsstücke gekauft, aber nie getragen? Sind Ihnen gerechte Arbeitsbedingungen bei der Produktion Ihrer Mode wichtig? Wussten Sie, dass die Herstellung einer einzigen Jeans 8000 Liter Wasser benötigt? Fragen, die immer öfter gestellt werden.

Mit der Fashion Revolution Week sollen Käuferinnen und Käufer für Nachhaltigkeit in der Kleiderherstellung sensibilisiert werden. Entstanden ist die Aktionswoche nach dem Einsturz der achtstöckigen Fabrik Rana Plaza in Bangladesch, der 2013 über 1100 Arbeitenden das Leben kostete und 2500 weitere Personen verletzte. Unter dem Motto «Who made

my clothes» finden seither weltweit Aktionswochen statt – seit 2016 auch in der Schweiz und aktuell jetzt in Luzern.

### 18 Geschäfte in Luzern sind beteiligt

So präsentieren bis Ende April Fotografinnen und Fotografen in drei Lokalen der Stadt Luzern ihre Bilder. Das Sujet sind Menschen mit ihren Kleidern. Die Bilder erzählen unsichtbare Geschichten zwischen getragenen Kleidungsstück und der Trägerin oder dem Träger.

Ihre Präsentationen sind in den drei Läden «einzigartig», «Frühling» und «glore» zu sehen. Und am Samstag, 24. April, findet von 10 bis 16 Uhr quer durch die Stadt Luzern der

«Fair Fashion Trail» statt. Aufgesucht werden 18 Geschäfte, die faire Ware anbieten oder herstellen.

Wer am «Fair Fashion Trail» teilnimmt, erhält eine Stadtkarte von Luzern mit den Standorten der 18 Geschäfte. In jedem davon gibt es Infos zum Thema «Faire Mode». Es wird auch informiert, welche Zertifizierungen nachhaltige Mode kennzeichnen, wie Kleider hergestellt werden und was für saubere Alternativen in der Stadt Luzern erhältlich sind. (sam)

### Hinweis

Mehr Informationen zur Fashion Revolution Week in der Stadt Luzern: [www.fashionrevolution.ch/events](http://www.fashionrevolution.ch/events)

## Auch der Stadtrat ist für die Einführung der «2. Lesung»

**Stadtparlament Luzern** Bei besonders umfangreichen Geschäften soll das Luzerner Stadtparlament künftig zweimal darüber beraten. Sämtliche Fraktionen des Grossen Stadtrats fordern die Einführung einer «zweiten Lesung» (Ausgabe vom 20. November 2020). Nun signalisiert auch der Stadtrat, dass er diese Idee «vollumfänglich» unterstützt, wie er in seiner Stellungnahme schreibt.

Das neue System biete den Vorteil, dass Differenzen und Unklarheiten zwischen der ersten und der zweiten Lesung geklärt werden können. So könnte das Parlament zum Beispiel an der ersten Sitzung Änderungen anregen, ohne gleich abschliessend über das ganze Geschäft urteilen zu müssen. Die Vorschläge des Parlaments würden danach nochmals von den Kommissionen beurteilt, bevor sie in die zweite Lesung mit Schlussabstimmung geschickt werden.

Insgesamt erhofft sich der Stadtrat eine Steigerung der Entscheidungsqualität im Parlament. In jüngster Zeit haben etwa die Debatten zum Konzept Autoparkierung oder zur BZO-Revision gezeigt, dass angesichts der Unvorhersehbarkeit der Voten und der Flut von Anträgen kaum eine fundierte Entscheidungsfindung an einem Tag möglich ist.

### Die meisten Parlamente kennen es schon

Allerdings brauche es dieses Mittel nur bei komplexen und stark umstrittenen Geschäften, hält der Stadtrat fest. Bei den übrigen Vorlagen genüge weiterhin eine einzige Sitzung. Der Grosse Stadtrat Luzern ist eines der wenigen Parlamente, die das System der zweiten Lesung bisher nicht kannten. Sowohl der Kantonsrat wie auch die Gemeindeparlamente von Emmen, Kriens und Horw wenden dieses Modell schon länger an. (rk)